



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 20. December 1864.

Herr k. k. Hofrath und Director W. Haidinger im Vorsitz.

Der Vorsitzende eröffnet die Verhandlungen mit Berichten über Vorgänge aus dem jüngsten Zeitabschnitte.

„Auch unsere Sitzungen, unser Jahrbuch sollen nicht ohne die Erinnerung bleiben, an einen erhebenden Vorgang seit unserer letzten Sitzung, die ehrfurchtsvollste Darlegung treuer dankbarer Gefühle an ein durchlauchtigstes Mitglied unseres Allerhöchsten Kaiserhauses, Seine Kaiserliche Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ludwig Joseph, aus Veranlassung seiner achtzigsten Geburtstagsfeier, am 13. December. Am 12. December war es mir huldreichst gestattet gewesen, das von unseren sämtlichen Mitgliedern der k. k. geologischen Reichsanstalt und von hochgeehrten Freunden unterzeichnete Schriftstück persönlich um 10 Uhr Vormittag in tiefster Ehrfurcht zu überreichen, mit jenem Wohlwollen entgegen genommen, mit welchem Seine Kaiserliche Hoheit stets unsere wissenschaftlichen Entwicklungen betrachtet und bei jeder Veranlassung durch reiche Beihilfe gefördert hatte. Ich durfte als ein in der Geschichte der k. k. geologischen Reichsanstalt wichtiges Ereigniss hervorheben, dass mein Eintritt in den Allerhöchsten Staatsdienst noch zur Zeit des Fürsten v. Lobkowitz, als Präsident der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen am 14. April 1840, durch eine Allergnädigst bewilligte Majestäts-Audienz vorbereitet wurde, in welcher ich meine ehrfurchtsvollste Bitte, als Nachfolger meines unvergesslichen Lehrers Mohs, dessen Werk fortzusetzen, Seiner Kaiserlichen Hoheit ausführlich erörtern durfte. Unvergesslich sind uns Höchstdessen fortgesetzte reiche Gaben aus der Zeit der Entwicklung der „Freunde der Naturwissenschaften“. Und erst noch in letzter Zeit darf ich in dankbarster Erinnerung Seiner Grossmuth gedenken, wo ich als Vermittler berufen war, für die gefeierten Namen v. Martius und Carus, und wo endlich auch mir persönlich die tiefste Pflicht der Dankbarkeit obliegt.

Aber unser Ausdruck des Dankes, der Verehrung blieb nicht vereinzelt. Auch die hochverehrten Freunde Dr. M. Hörnes, Ritter v. Frauenfeld, L. Ritter v. Köchel fanden sich ein für die k. k. zoologisch-botanische Gesellschaft, Director Dr. E. Fenzl, Generalsecretär J. G. Beer, Directions-Secretär Jakob Klier für die k. k. Gartenbaugesellschaft, Seine Excellenz Freiherr v. Baumgartner, Vicepräsident v. Karajan, die beiden Secretäre Schrötter und Wolf für die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, Präsident Franz Ritter v. Hauer, Dr. A. v. Ruthner und Dr. E. v. Mojsisovics für den Alpenverein, der vorjährige Präsident Dr. Theodor Kotschy, Vicepräsident Freiherr v. Hingenau, Secretär Foetterle für die k. k.

geographische Gesellschaft. In seiner Gesamtheit erschien die Darlegung dankbarster Gefühle in Vertretung dieser wissenschaftlichen Körper, der neuesten Entwicklung unserer Zustände angehörnd eine wahre Huldigung dem edlen Durchlauchtigsten Prinzen dargebracht, der während seines ganzen Lebens stets wohlwollend in dieser Richtung eingewirkt.

Ueber die Vorgänge der Martius-Feier, der Nöggerath-Feier hatte ich früher Bericht erstattet, die Berichte über die Carus-Feier, am 2. November in Dresden, kommen uns nur allmählig und bruchstückweise zu. Ueber die Einladung zu derselben und die Gründung der Carus-Stiftung hatte ich in unserer Sitzung am 16. August Nachricht gegeben, und seitdem nebst einer Anzahl von Beiträgen die sich bei mir angesammelt, auch im Namen der drei Wiener Adjuncten Director Fenzl, Generalsecretär Schrötter und mir und mit den Unterschriften der sämmtlichen in Wien anwesenden Mitglieder der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Wissenschaften versehen, einen Festgruss an den Herrn Geheimen Rath und Präsidenten Dr. C. G. Carus nach Dresden eingesandt. Ein freundliches Dankschreiben vom 7. November enthält die bezügliche Stelle: „Die erhebende und erfreuliche, mit den Unterschriften aller unserer besonders Herren Collegen gezielte Zuschrift bei den hier mir bereiteten festlichen Tagen wird mir für alle Zeit theils eine schöne Urkunde bleiben, dass mein Wirken doch hie und da im Stande war, bedeutenden Zeitgenossen einige Befriedigung zu gewähren, theils wird sie beitragen, für den Rest meiner Tage meiner Kräfte anzuspornen, damit unser altes „nunquam otiosus“ sich auch bei mir bis an's Ende beglaubige.“ Mit diesen Worten entbietet unser so hochverdienter und noch immer unablässig thätiger Präsident auch besten Dank und Empfehlungen „allen geehrten Herren Collegen“, welchen ich dieselben hier durch Vorlage verehrungsvoll wieder darbringe, vereint mit meinem eigenen ergebensten Danke für freundliche Theilnahme an der Ausfertigung des Festgrusses. Folgende Unterschriften, nebst den Namen der drei Wiener Adjuncten, waren aufgesammelt worden, von den Herren: Freiherr v. Baumgartner, Andreas Ritter v. Ettingshausen, Rokitansky, Brücke, Boué, Reissek, Kotschy, Ritter v. Seeburger, Diesing, Liharžik, Ritter v. Heufler, Hörnes, Koch, Skofitz, Jos. Redtenbacher, J. B. Heller, Hyrtl, Oppolzer, Melicher, Schroff, Felder, Neilreich, Ritter v. Fridau, Seligmann, Beer, v. Hochstetter, Schött, K. Freiherr v. Reichenbach, Constantin Ritter v. Ettingshausen, Škoda; ferner Herr Graf Marschall als Theilnehmer an der Subscription zur Carus-Stiftung.

Die erste bevorstehende Nummer der „Leopoldina“ bringt den vollständigen Bericht über die Feier, von der ich hier nur noch mit innigstem Dankgeföhle erwähnen möchte, dass auch Carus für sein hohes Verdienst, an seinem Jubelfeste durch Aller gnädigste Verleihung des Ritterkreuzes des österreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens in glänzender Anerkennung ausgezeichnet wurde, so wie von seinem eigenen Könige durch das Grosskreuz des Albrecht-Ordens.

Einstweilen waren zahlreiche Exemplare für uns selbst und zur Vertheilung an die Wiener Adressen der Leopoldino-Carolina des XXIII. (nach der anderen Zählung XXXI.) Bandes der „Verhandlungen (*Novorum Aetorum*) der kaiserlichen Leopoldinisch - Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. Mit 15 Tafeln. Dresden 1864“ eingelangt und vertheilt.

Ein neuer werthvoller Beleg zu der unablässigen Sorgfalt des Präsidenten für die Kaiserliche Akademie, so wie für die wachsende Theilnahme unserer deutschen Stammgenossen an unserem altherwürdigen Institute.